

# Job & Karriere

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN  
 Kölner Stadt-Anzeiger  
 Römische Rundschau **EXPRESS**

Ihr qualifizierter Stellenmarkt

## Arbeit 4.0 wird komplexer

Lebenslanges Lernen ist mehr denn je Kernanforderung an Beschäftigte VON BIANCA WINTER

**F**ortschritt und ständige Weiterentwicklung prägen die Arbeitswelt schon lange. Von der industriellen Produktion über die Automatisierung, die Anfänge des Wohlfahrtsstaates und der Sozialen Marktwirtschaft sowie über die Globalisierung stehen wir aktuell mit der Digitalisierung schon am Übergang in die „Arbeitswelt 4.0“, so der gängige Ausdruck. Das BiBB (Bundesinstitut für berufliche Bildung) und das IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) gehen davon aus, dass zwar Arbeitsplätze im Zuge der Digitalisierung wegfallen, aber auch neue Arbeitsplätze mit neuen Aufgaben hinzukommen. Bis 2025 wird lediglich ein Negativsaldo von 30.000 verschwundenen Arbeitsplätzen prognostiziert. Es bleibt jedoch die spannende Frage: Welche Berufe werden ganz wegfallen, welche nur von Änderungen betroffen sein? Wie groß werden die Veränderungen sein? Wie können die jetzt Beschäftigten den Wandel überstehen? Sind sie den Anforderungen der zukünftigen Arbeitswelt gewachsen, besitzen sie die notwendigen Kompetenzen? Wie können sie sich vorbereiten?



Sich ständig weiterzubilden wird künftig noch mehr als bisher zur beruflichen Routine gehören

FOTO: THINKSTOCK.DE

### Wissen veraltet rapide

Die Digitalisierung birgt Risiken für den Einzelnen und für die Gesellschaft, bietet aber auch neue Chancen. Beispielsweise könnte die rasche technologische Entwicklung Spezialkenntnisse schneller entwerfen. Arbeitsplätze in bestimmten Bereichen könnten wegfallen, atypische Beschäftigungen zunehmen. Durch vernetzte Arbeitsplätze und Homeoffice könnten die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit weiter verschwimmen. Demgegenüber stehen die Chancen: Maschinen übernehmen unangenehme Aufgaben, neue Arbeitsplätze entstehen, die Beschäftigten andere Perspektiven eröffnen, mehr Selbstverwirklichung und mehr Eigenverantwortung für Beschäftigte, mehr Innovationen und damit verbundene Gründungsdynamik – um nur einige zu nennen.

Für die Beschäftigten bedeutet Arbeitswelt 4.0 in jedem Fall eine Änderung. Alle Beschäftigten werden sich neuen Rahmenbedingungen und neuen Anforderungen anpassen müssen. Hier wird



die Aus- und Weiterbildung von zentraler Bedeutung sein. Ausbildungsberufe und deren Inhalte werden sich immer schneller anpassen müssen, damit Azubis nicht mit Bestehen der Abschlussprüfung über bereits veraltetes Wissen verfügen. Für Beschäftigte wird lebenslanges Lernen in noch viel stärkerem Maße als bisher die Maxime sein.

Da fachliche Kenntnisse immer schneller überholt sind, wird die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen – selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit oder Problemlö-

Die gemeinsame Bildungszielplanung der Agentur für Arbeit Köln und des Jobcenters Köln steht online unter: [www.arbeitsagentur.de/koeln](http://www.arbeitsagentur.de/koeln)

Kontakt zur Arbeitsagentur:  
0800 4 55 55 00

Kontakt zum Jobcenter:  
02 21 964 434 0

sungskompetenzen – zunehmen. Gerade diese Schlüsselkompetenzen lassen sich bislang jedoch nur schwer abbilden oder nachweisen. Auch Personen ohne formalen Berufsabschluss können ihre Fähigkeiten in der Regel nur schwer nachweisen, auch wenn sie sich durch praktische Tätigkeiten viel Erfahrung und Wissen angeeignet haben.

Für die Arbeitsplätze 4.0 werden wie beschrieben andere Anforderungen gelten und neue Kompetenzen notwendig

sein. Die Arbeitsagentur und das Jobcenter möchten Beschäftigte auf dem Weg begleiten und unterstützen. Lebenslange Berufsberatung wird das neue Stichwort sein. Menschen werden durch das gesamte Berufsleben begleitet, beraten und qualifiziert. Für geringqualifizierte Menschen und Arbeitslose wird es weiterhin individuelle, auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes abgestimmte, Qualifizierungsangebote geben.

### Geförderte Qualifizierungen

Für das Jahr 2018 fördern Agentur für Arbeit und Jobcenter Köln Qualifizierungsmaßnahmen in den folgenden Berufen: Fachkräfte für Schutz und Sicherheit, Erzieher, Fachkräfte in der Altenpflege, sowie einzelne kaufmännische Tätigkeiten. Ob eine Weiterbildung gefördert werden kann, wird immer im Beratungsgespräch mit der Arbeitsvermittlerin oder dem Arbeitsvermittler geklärt. Wer dann motiviert in die Weiterbildung startet und den Abschluss erreicht, hat auch im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt 4.0.

### NACHGEFRAGT

## Nur keine Angst

Welche Arbeitsplätze werden konkret von der Digitalisierung betroffen sein?

Roswitha Stock: Alle Arbeitsplätze werden sich durch die Digitalisierung mehr oder weniger verändern, und darauf müssen sich alle Beschäftigten einstellen. Eine einmal absolvierte Ausbildung bildet die Basis für das Arbeitsleben, aber eine ständige Anpassung und Weiterentwicklung ist notwendig. Berufe erneuern sich aktuell etwa alle drei bis fünf Jahre. Das bedeutet, dass das lebenslange Lernen ein zentraler Bestandteil des Arbeitslebens wird. Insgesamt werden dadurch die Anforderungen an die Beschäftigten steigen.

Wie können sich Beschäftigte auf die Arbeitswelt 4.0 vorbereiten?

Roswitha Stock: Der Prozess ist schleichend. Wichtig ist, dass wir der Veränderung nicht ängstlich gegenüberstehen, denn wir sind den Entwicklungen nicht ausgeliefert. Wir alle müssen unsere



Rosa Stock

FOTO: PRIVAT

Kompetenzen den Anforderungen der Zukunft anpassen. Die Bereitschaft zur Weiterbildung und zum lebenslangen Lernen wird die Kernanforderung an die Beschäftigten sein. Zudem werden Fähigkeiten wie eigenverantwortliches Arbeiten, Teamfähigkeit, interkulturelle und Medienkompetenz noch wichtiger. Wer sich diese Skills aneignet, hat weiterhin gute Arbeitsmarktchancen.

Was ist mit Personen, die jetzt schon Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben? Werden nicht besonders die Arbeitsplätze mit niedrigen Anforderungen von der Digitalisierung betroffen sein oder ganz wegfallen?

Roswitha Stock: Es gibt keinen Automatismus, dass hochqualifizierte Arbeitsplätze sich kaum ändern und die Helfertätigkeiten wegfallen. Natürlich werden Fertigungsberufe oder technische Berufe von größeren Veränderungen berührt sein. Aber überall da, wo persönliche Dienstleistungen und Beratungsleistung erbracht werden, bleiben weiterhin Menschen im Einsatz. Das sind Berufe im Lebensmittel- und Gastgewerbe, in der Gesundheits-, Sicherheits- und Reinigungsbranche oder den sozialen und kulturellen Dienstleistungen. Auch eine digitalisierte Gesellschaft wird etwa Frisöre, Erzieher und Altenpfleger benötigen.

Das Interview führte Thomas Frey

### TERMINE

#### Fit in Ausbildung; Perspektive 4.0!

„Was passiert mit der dualen Ausbildung in Zeiten des digitalen Wandels und wer unterstützt Ihr Unternehmen? Die Veranstaltung zum Auftakt des gleichnamigen Projektes richtet sich an VertreterInnen von Ausbildungsunternehmen und alle Anderen, die im Bezirk der IHK Köln an Ausbildung beteiligt sind.“ Informationen zum Programm und Anmeldung unter: [www.ausbildung40.koeln/aktuelles](http://www.ausbildung40.koeln/aktuelles)  
 IHK-Veranstaltung am 31. Januar 2018, um 16:30 Uhr

### NACHRICHTEN

#### Es fehlen 291 000 MINT-Fachkräfte

Einen neuen Rekord erreichte in diesem Herbst die Lücke auf dem Arbeitsmarkt für MINT-Fachkräfte: 291.000 offene Stellen warten auf naturwissenschaftlich qualifizierte Bewerber. Und: Ohne den Beitrag ausländischer Arbeitnehmer wäre die MINT-Lücke noch um über 118 000 Fachkräfte höher und läge bei 409 000. Nicht einmal jeder fünfte 30- bis 34-Jährige verfüge über eine Qualifikation in diesem Bereich. Das meldet das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln in seinem MINT-Report, den es im Auftrag von BDA, BDI, Gesamtmetall und der Initiative „MINT Zukunft schaffen“ jedes Jahr im Frühjahr und Herbst vorlegt. Darin heißt es überdies: „Der von OECD und Kultusministerkonferenz Mitte September 2017 verkündete Spitzenplatz der MINT-Bildung in Deutschland im internationalen Vergleich ist kritisch zu hinterfragen.“ Mehr Information unter: [www.ivkoeln.de](http://www.ivkoeln.de)

#### Arbeitgeber wollen Fortbildung stärken

In der Diskussion über die Weiterentwicklung der Aufstiegsfortbildung und die Höhere Berufsbildung hat sich die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) für eine Stärkung, Aktualisierung, Förderung und bessere Kombinierbarkeit der Fortbildungsabschlüsse ausgesprochen. Abgelehnt werden aber ein Systemumbau und die Begrifflichkeiten von Bachelor bzw. Master Professional.

### KONTAKT

Die Karriereredaktion erreichen Sie unter:  
 Tel.: 0221/224-3063  
 E-Mail: [stellenredaktion.koeln@dumont.de](mailto:stellenredaktion.koeln@dumont.de)

Wenn Sie eine Anzeige aufgeben möchten:  
 Tel.: 0221/925864-10  
 E-Mail: [anzeigen.koeln@dumont.de](mailto:anzeigen.koeln@dumont.de)

Antworten auf Chiffreanzeigen bitte an:  
[chiffre.koeln@dumont.de](mailto:chiffre.koeln@dumont.de)